

Mit dieser „Visite“ in der Gewerkschaftsorganisation Chemie gibt die Universitätszeitung den Auftakt zu einer Reihe von Seiten, auf denen sich Gewerkschaftsorganisationen vorstellen. Anliegen dieser Serie ist es, gute, verallgemeinerungswürdige Erfahrungen zu vermitteln, Anregungen für die Arbeit zu geben, über herausragende Leistungen zu berichten und rühmige Gewerkschaftsfunktionäre in Wort und Bild vorzustellen.



### Stichpunkte.

#### Titelkampf

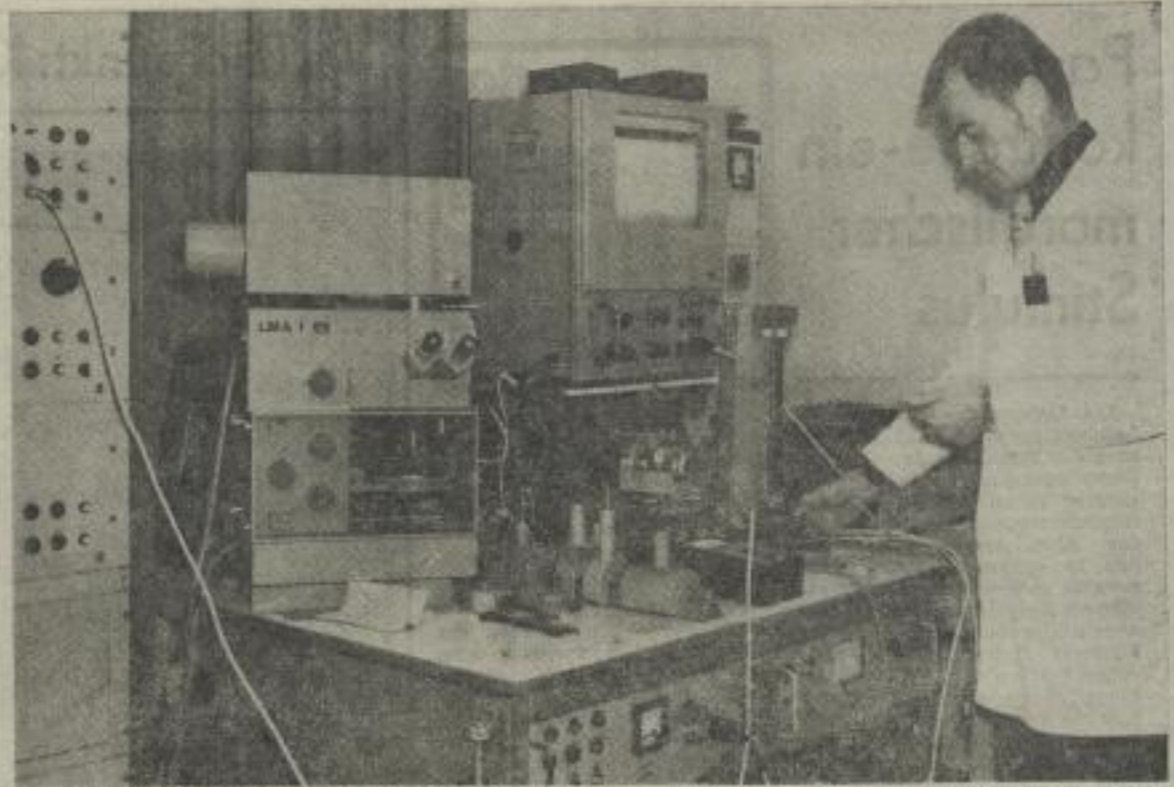
- Alle Kollektive beteiligen sich am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“
- 14 der 16 Kollektive wurden zur Bestätigung des Ehrentitels vorgeschlagen.
- 10 Kollektive wurden als Kollektive der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft bestätigt

#### Solidarität

- 47,7 Prozent ihres Gewerkschaftsbeitrages spendeten die Kollektive im Jahre 1978 auf das Solidaritätskonto
- 2579 M wurden als Sonder-spende aus Anlaß der chinesischen Aggression gegen das vietnamesische Volk auf das Solidaritätskonto eingezahlt

Auch an der Sektion Chemie wurden, wie in den anderen Bereichen unserer Universität, in den vergangenen Wochen in enger Zusammenarbeit von staatlicher Leitung und Sektions-gewerkschaftsleitung die Verteidigungen des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ durchgeführt.

Ein Schwerpunkt bei diesen Verteidigungen, die in einer sehr kritischen Atmosphäre erfolgten, war die Erfüllung der Verpflichtungen der einzelnen Kollektive zum 30. Jahrestag der Gründung unserer Republik. Dabei konnte eine sehr positive Zwischenbilanz gezogen werden, die uns die Gewilligkeit gibt, am 30. Jahrestag erfüllte Verpflichtungen vorweisen zu können. Im folgenden soll



Dozent Dr. Dittich (Analytisches Zentrum) an einem Laser-Atomabsorptionsspektrometer. Das Gerät wird vorwiegend für analytische Untersuchungen an Halbleitern eingesetzt. Foto: HFBS/Kranich

## Durch „provokierende“ Fragen lebhaftere Diskussion in Zirkeln erreichen

Einen Schwerpunkt der massenpolitischen Arbeit an der Sektion Chemie stellt die Arbeit mit den technischen Angestellten dar. Sie erfolgt auf zwei Wegen. Die als Labo-ranten, Chemotechniker und Ingenieure in den Forschungskollektiven tätigen Kolleginnen und Kollegen werden fest in die politische Arbeit dieser Gruppen integriert. Eine kontinuierliche politische Schulungsarbeit in den Gewerkschaftsgruppen der technisch-ökonomischen Abteilung war dagegen lange Zeit problematisch. In diesem Bereich sind etwa 25 Prozent aller Angehörigen der Sektion in den Gewerkschaftsgruppen „Ökonomischer Bereich“ und „Bereich Technik“ konzentriert. Im ökonomischen Bereich arbeiten vorwiegend die Kolleginnen der Verwaltung, der Studienabteilung und die Hausmeister. Im Bereich Technik arbeiten die Kolleginnen und Kölligen der Werkstätten sowie der Materialausgaben.

Es ist verständlich, daß die politische Arbeit in diesem Bereich nicht nur wegen des geringen Anteils an Genossen, sondern auch wegen der ausgesprochen heterogenen Zusammensetzung der Gruppen, der sehr unterschiedlichen politisch-ideologischen Voraussetzungen der einzelnen Mitglieder sowie der räumlichen Trennung der Arbeitsplätze in den verschiedenen Häusern der Sektion sehr erschwert ist. Deshalb war es ein echter Fortschritt, als in diesen Bereichen auf Beschluß der Sektionsgewerkschaftsleitung und der Parteileitung jeweils eine Schule der sozialistischen Arbeit gegründet wurde. Nach mehreren Jahren erfolgreicher Arbeit dieser Schulen der sozialistischen Arbeit können wir folgende Erfahrungen vermitteln.

Für eine gut funktionierende Schule ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Gesprächsleiter und dem Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe unbedingt erforderlich, so daß der Gesprächsleiter auch Unterstützung in anderen Fragen als den in den Schulen der sozialistischen Arbeit behandelten Themen geben kann. Er muß die Probleme in der Gewerkschaftsgruppe kennen, damit sich so allmählich ein echtes Vertrauensverhältnis entwickelt. Ein ständiger Wechsel des Gesprächsleiters sollte unbedingt vermieden werden. An unserer Sektion hat es sich auch als vorteilhaft erwiesen, daß die Gesprächsleiter Mitglieder der Sektionsgewerkschaftsleitung sind. Die zu behandelnden Themen sollen nicht abstrakt abgearbeitet werden. Wir haben in den Veranstaltungen stets nach Verbindungen zur unmittelbaren Arbeit der Kollegen oder zu aktuell politischen Fragen gesucht. Aufgrund der erwähnten heterogenen Zusammensetzung der Kollektive kam eine Diskussion oft nicht spontan zustande, sondern es hing vom Geschick des Gesprächsleiters ab, auch einmal durch „provokierende“ Fragen die Diskussion in Gang zu bringen.

Besonders bewährt haben sich Veranstaltungen, in denen Genossen der Sektions- und Parteileitung auftraten und den Kolleginnen und Kollegen darlegten, wie wichtig die Arbeit jedes einzelnen im Rahmen des Ganzen ist, wie sie in das Ausbildungs- und Forschungsprogramm der Sektion eingebunden ist, wobei die Entlastung der Wissenschaftler von verwaltungstechnischen Arbeiten und Leistungen der Werkstätten bei der Erfüllung der Forschungsaufgaben der Sektion eine besonders wichtige Rolle spielen.

Als sehr wesentlich für die Qualität der Schulen der sozialistischen Arbeit im naturwissenschaftlichen Bereich der Universität sehen wir das Niveau der Anleitungen durch die UGL an. Bei der an unserer Universität existierenden Vielfalt und dem Umfang gesellschaftswissenschaftlicher Arbeitsrichtungen sollte es problematisch sein, einen Experten für die Anleitungen über das jeweils anstehende Thema zu gewinnen, so daß für diese Anleitungen ein gleichbleibend hohes Niveau garantiert werden kann.

Dr. W. Dietzsch, Stellvertreter des Vorsitzenden der SGL und Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit

## Die Zwischenbilanz stimmt optimistisch

über den Stand derjenigen Verpflichtungen berichtet werden, die in der Wortmeldung der Karl-Marx-Universität enthalten sind. Innerhalb des Studentenvertreterstreites konnte die Bearbeitung des Themas „Untersuchungen zu einem komplexen Sanierungsprogramm für Bad Lausick und Umgebung“ abgeschlossen werden. Vor Vertretern des Rates von Bad Lausick und der Abt. Umweltschutz beim Rat des Bezirkes Leipzig konnte dieses Jugendobjekt, das bereits im vorigen Jahr mit dem Georg-Meyer-Preis der Karl-Marx-Universität ausgezeichnet wurde, erfolgreich verteidigt werden. Auch das Thema „Lebenswerk des Chemikers Wilhelm Ostwald“ wurde abgeschlossen. Ergebnisse dieses Jugendobjektes flossen in die Ostwald-Ehrung an der KMU im September 1978 ein, eine abschließende Verteidigung erfolgt anlässlich einer DDR-offenen Studentenkonferenz zu dieser Thematik im Mai 1979 in Leipzig.

Herausragende Forschungsergebnisse wollen wir auf dem Gebiet der fotochemischen Informationsaufzeichnung erzielen. Dieser Forschungskomplex wird in enger Gemeinschaftsarbeit von 3 Arbeitskollektiven unserer Sektion bearbeitet. Teilergebnisse dieser Arbeiten konnten im vorigen Jahr bereits als wissenschaftliche Höchstleistung anerkannt werden. Weitere Ergebnisse wurden als Patente angemeldet bzw. werden bis zum 30. Jahrestag patentmäßig abgesichert.

Prof. Dr. sc. B. Borsdorf, SGL-Vorsitzender



### „Mach-mit!“-Bewegung

- 14,3 Std. pro Mitarbeiter konnten im Sektionsdurchschnitt 1978 in der volkswirtschaftlichen Missioninitiative abgerechnet werden

### Neuererwesen

- 34 Neuererhaben wurden 1978 begonnen
- 62 Neuererhaben befinden sich insgesamt in Arbeit
- 38 Neuererhaben mit einem Nutzen von 299 000 M wurden 1978 fertiggestellt und in Benutzung genommen

**Vorgestellt:**  
**Gewerkschaftsvertrauensmann**  
**Dr. Harald Sommer**

**Gemeinsamkeit-Ursache für den Erfolg**

„Nun bin ich gespannt, was ich in der nächsten UZ über mich und unser Kollektiv lesen werde.“ Etwas Skepsis liegt schon in diesen Worten, mit denen sich Dr. Harald Sommer nach unserem Gespräch von mir verabschiedete. Aber sie sind natürlich verpflichtend für mich. Dabei hatte er es mir gar nicht so leicht gemacht. Erfahrung wollte ich von ihm etwas über seine Arbeit als gewerkschaftlicher Vertrauensmann der Arbeitsgruppe Röntgenspektroskopie. Aber über sich persönlich erzählte er dabei nur wenig, dafür betonte er mehrfach, daß er seine Arbeit als Gewerkschaftsfunktionäre deshalb erfolgreich gestalten kann, weil er gut arbeitende Leistungsmittglieder hat, weil sein Kollektiv ihn unterstützt, weil alle Kollektivmitglieder an einem Strang ziehen. Dr. Sommer ist ein junger Mann, Mitte der Dreißig. Vor sieben Jahren kam er nach erfolgreichem Abschluß einer Aspirantur in der Sowjetunion an die Sektion zurück. Seitdem ist er auch Mitglied der Gewerkschaftsleitung in seinem Kollektiv, das 13 Mitarbeiter zählt. 1976 zu den FDGB-Wahlen gaben ihm die Kollektivmitglieder ihre Stimme als Vertrauensmann.

Daß diese Entscheidung vor fast drei Jahren richtig war, dafür sprechen die Erfolge, die das Kollektiv beispielsweise im sozialistischen Wettbewerb abrechnen konnte.

Da wäre u. a. das Exponat zur Leistungsschau 1977 zu nennen, für das es den Ehrenpreis des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen erhielt. Aktiv arbeiteten die Kollegen an der Wilhelm-Ostwald-Ehrung im September vergangenen Jahres mit. Und wenn auf dem Gebiet des Neuererwesens ebenfalls Hervorragendes geleistet wurde, dann ist das nicht zuletzt auch mit dem Verdienst von Dr.

### Kultur - kein Stiefkind in der Gewerkschaftsarbeit

Das Hauptaugenmerk der gewerkschaftlichen Aktivitäten in Sachen Kultur gilt der Arbeit in den Arbeitsgruppen und deren Ausstrahlung im Bereich der Sektion bzw. innerhalb der Universität.

Hauptinitiatoren der geistig-kulturellen Arbeit in den Arbeitsgruppen sind die Kulturfunktionäre der Gewerkschaftsgruppen, die in Abständen von ein bis zwei Monaten durch den Kulturfunktionär der SGL und den staatlichen Beauftragten für Kultur der Sektion angeleitet werden.

**initiativen**  
**FDGB** **infor**  
**mationen**  
**meinungen**

**UZ**

Die Palette der in den Arbeitsgruppen entwickelten Aktivitäten reicht von Dia- und Schallplattenabenden bis zu Kongressveranstaltungen und der traditionell durchgeführten Jahresabschlussfeier. Der gemeinsame Besuch von Ausstellungen sowie von Konzert- und Theatervor-

stellungen im Rahmen einer Anrechtreihe der KMU-Ensembles bzw. der Leipziger Theater oder Orchester trägt zur Bereicherung des geistig-kulturellen Lebens der Arbeitsgruppen bei. Als besonderer Höhepunkt wird von den Arbeitsgruppen die jährlich durchgeführte Kultur- und Bildungsfahrt intensiv vorbereitet. Zur Erhöhung des Niveaus dieser Ausfahrten werden von den Kulturfunktionären die erfolgreichsten Reiseziele gesammelt und von der Kulturkommission der Sektion zusammengestellt.

Besonderes Augenmerk gilt auch den Aktivitäten der Arbeitsgruppen über den eigenen Rahmen hinaus. Gefragt ist in diesem Zusammenhang etwa das Auftreten von Hochschullehrern im FDJ-Studentenklub der Sektion Chemie; zum noch relativ jungen „Analytischen Zentrum“ der Sektion Chemie; zum noch relativ Prof. Dr. G. Werner im „Kreuzverhör“ genommen, oder Prof. Dr. Steinberg berichtet demnächst im Klub über die Wahlen aus der Sicht eines Volkskammerabgeordneten.

heißt die Probleme so darzustellen, daß sie jeder versteht, er sich angesprochen fühlt und sich auch selbst äußert.“

Und was macht ein Wissenschaftler und Gewerkschaftsfunktionär in der knapp bemessenen Freizeit? Da wäre beispielsweise das Hobby „Übersetzen“ zu nennen. Erst kürzlich beendete er die Arbeit an „Wilhelm Ostwald – eine kritische Biographie“, die er aus dem Russischen übertrug. Und natürlich darf der Sport nicht vergessen werden. Skifahren und Tennis, Sportarten, die ein Ausruhen in irgend einer Jahreszeit nicht zulassen. Ja, und ganz nebenbei erwähnt er noch, daß er Mitglied des Vorstandes der BSG Einheit Zentrum ist. Wahrlich, ein volles Programm.

Wird Dr. Sommer zufrieden sein? Jetzt liegt die Skepsis bei mir.

**Gudrun Schaufuß**

